

Möglicher Aufbau eines 3 - 4 stündigen Workshops

(z.B. 9 - 13 oder 14 - 17 Uhr)

(A) Fachliche Basisinformation (max. 1 Std.)

Vorurteile gegenüber psychischen Erkrankungen – das Problem der Stigmatisierung,

Arbeit von "Irre mensächlich Hamburg" (10 Min.)

Übersicht über relevante psychische Erkrankungen – Bedeutung der Arbeitswelt für Entstehung und Behandlung (20 Min.)

Nachfragen, Austausch (20 Min.)

(B) Einblick – Informationen "aus erster Hand" (mind. 1 Std.)

1. Extremer Eigensinn –Erfahrung mit einer Psychose (20 Min.)
2. Manie und Depression (Bipolare Störungen) – Auswirkung am Arbeitsplatz, Rückwirkung auf den Patienten (20 Min.)
3. Psychose aus der Sicht eines / einer Angehörigen (20 Min.)

(B) Die Perspektive des Hausarztes (fakultativ)

Krankschreibungen aufgrund seelischer Krisen, Ursachen und Folgen im Betrieb

(D) Fallvignetten – Probleme aus der Arbeitswelt (mind. 1 Std. eventuell Gruppen)

Eine Mitarbeiterin sitzt apathisch im Raum, ist kaum ansprechbar – was tun?
Ein Mitarbeiter war längere Zeit psychisch krank und ist zur Zeit in Behandlung in einer psychiatrischen Klinik. Was sollen, müssen, dürfen Kollegen oder Vorgesetzte wissen, tun, nicht tun? (Rollenspiel eines Gespräches zw. Kollegen und Vorgesetzten).

Auch spezifisch, z.B. Polizei:

Erfahrungen mit der Polizei bei einer Zwangseinweisung (reale Schilderung)
Nachbarn rufen die Polizei wegen dramatischer Rufe aus der Umgebung

(E) Auswertung, Schlussfolgerung, weitere Verabredungen